Wallonie sécurité routière AWSR

PRESSEERKLÄRUNG
6. April 2023

4 VON 10 MOTORRADUNFÄLLEN EREIGNEN SICH AM WOCHENENDE

Die schönen Tage sind wieder gekommen! Diese Frühlingszeit ist prädestiniert für Unfälle, an denen Motorradfahrer beteiligt sind. 80 % der Unfälle ereignen sich zwischen April und Oktober.

Die erhöhte Präsenz von Motorradfahrern auf den Straßen zu dieser Zeit und die gelegentlichen Motorradfahrten, die hauptsächlich mit Freizeitaktivitäten verbunden ist, erklären diese Zahlen größtenteils. Laut einer Studie der AWSR nutzen 7 von 10 wallonischen Motorradfahrern ihr Fahrzeug hauptsächlich für Aktivitäten in der Freizeit.

Vor den langen, sonnigen Wochenenden gibt die AWSR daher einige nützliche Tipps für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr.[1]

Doppelt so schwere Unfälle

Während der Trend seit einigen Jahren rückläufig war, stieg die Zahl der Motorradfahrer, die bei Verkehrsunfällen schwer verletzt wurden, im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 um fast 16 %. Jedes Jahr werden somit **etwa 170 Motorradfahrer in Wallonien Opfer eines schweren Verkehrsunfalls**.[2]

[1] Es wurden 280 wallonische Motorradfahrer befragt.
[2] Durchschnittliche Anzahl getöteter und schwer verletzter Motorradfahrer in Wallonien 2019-2022

Diese Unfälle sind im Durchschnitt doppelt so schwer wie Unfälle, an denen Autofahrer beteiligt sind. Dieser Unterschied ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass Motorradfahrer keinen schützende Fahrgastraum haben, wodurch sie bei einem Unfall leichter verletzt werden können. In der überwiegenden Mehrheit der tödlichen Motorradunfälle kam der Motorradfahrer selbst ums Leben.

Die Besonderheiten der Motorradmobilität in Wallonien spielen ebenfalls bei der Schwere der Unfälle eine Rolle.

Typischer Unfall: am WE, außerhalb des Ballungsraums, in einer ländlichen Provinz

In Wallonien ist das Motorradfahren eng mit der Jahreszeit (fast 80 % der Unfälle ereignen sich zwischen April und Oktober) und mit Freizeitaktivitäten verbunden. Laut einer Studie der AWSR nutzen **2 von 3 Wallonen**, **die ein Motorrad besitzen, das Motorrad nur an wenigen Tagen im Monat**, und 7 von 10 Motorradfahrern fahren mit dem Fahrzeug hauptsächlich in der Freizeit.

Dieser Trend zur Nutzung von Motorrädern spiegelt sich auch in den Unfällen wider. Praktisch alle Unfälle, an denen ein Motorrad beteiligt ist, ereignen sich tagsüber (93 %) und hauptsächlich am Wochenende (40 %). Fast die Hälfte der Unfälle passieren außerhalb von Ortschaften, in überwiegend ländlichen Gebieten, auf Straßen mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 oder 90 km/h, wo die Folgen für die Verkehrsteilnehmer potenziell schwerwiegender sein können.

Die AWSR-Studie zeigt auch, dass **die Provinzen Luxemburg und Namur** in Bezug auf die Bevölkerungsgröße **die meisten schweren Unfälle mit Motorradfahrern** zu verzeichnen haben. In diesen beiden Provinzen werden pro 100.000 Einwohner fast doppelt so viele Motorradfahrer getötet oder schwer verletzt wie in den anderen drei wallonischen Provinzen.[3] Diese Zahlen spiegeln die besondere Attraktivität dieser touristischen Regionen für Motorradfahrer wider, in denen es vor allem kurvenreiche Straßen mit wenigen Siedlungen gibt.

Einige Tipps für eine sichere gemeinsame Nutzung der Straße

Das mildere Wetter, das bevorstehende lange Wochenende und die Wochenenden im Mai werden sicherlich für viele Motorradfahrer die beste Gelegenheit sein, ihr Motorrad für eine Frühlingsfahrt zu nutzen. Es ist also ein guter Zeitpunkt für nützliche Tipps, die ihre Sicherheit auf der Straße erhöhen.

[3] Fast 6 getötete oder schwer verletzte Motorradfahrer/100.000 Einwohner in der Provinz Namur und fast 8 in der Provinz Luxemburg gegenüber durchschnittlich 4 getöteten Motorradfahrern/100.000 Einwohner in den anderen 3 wallonischen Provinzen.

Wenn ein Motorradfahrer mit einem anderen Verkehrsteilnehmer zusammenstößt, handelt es sich in den meisten Fällen um ein Auto (82 %). Über soziale Netzwerke und eine Radiowerbung möchte die AWSR daher auch Autofahrer für die richtigen Verhaltensweisen für eine sichere Teilnahme am Verkehr zu sensibilisieren.

- **Tragen des Helms**

Die Hälfte aller tödlichen Motorradunfälle ist mit einem Aufprall auf den Kopf verbunden. Das Tragen eines Helms ist daher unerlässlich. Ein Integralhelm bietet einen besseren Schutz für Gesicht und Kopf. Auch die Wahl einer hellen oder fluoreszierenden Farbe kann bei der Verkehrssicherheit einen Unterschied ausmachen. Ein heller Helm ist für andere Verkehrsteilnehmer besser sichtbar und senkt das Unfallrisiko um bis zu 20 %.

- **Sicheres Manövrieren**

Aufgrund ihrer schmalen Gestalt sind Zweiräder aus der Ferne schwerer zu erkennen und ihre Geschwindigkeit wird oft unterschätzt. **Mehr als die Hälfte der Fahrer, die mit einem Motorradfahrer kollidieren, geben an, ihn nicht „gesehen“ zu haben.**

Mehr als **1 von 3 Unfällen** (35 %) mit einem Motorrad und einem anderen Verkehrsteilnehmer ereignet sich, wenn der andere Verkehrsteilnehmer **nach links abbiegt** und dem Motorradfahrer „den Weg abschneidet“. Es ist also besser, ein wenig zu warten, als zu denken, dass man mal eben schnell abbiegt.

Bei der Hälfte aller Unfälle zwischen einem Auto und einem Motorrad handelt es sich um **Auffahrunfälle von der Seite**. Auf den toten Winkel zu achten, ist daher auch für die Sicherheit von Motorradfahrern von entscheidender Bedeutung. Ein Blick über die Schulter, bevor man losfährt oder aussteigt, trägt dazu bei, solche Situationen zu vermeiden.

- **Passen Sie Ihre Geschwindigkeit an, insbesondere wenn Sie an Autoschlangen vorbeifahren.**

Bei einem von drei Unfällen (35 %) war der Motorradfahrer der alleinige Unfallverursacher. Es ist sehr wahrscheinlich, dass überhöhte Geschwindigkeit bei diesen Unfällen eine Rolle gespielt hat. Die Geschwindigkeit den Umständen anzupassen (Kurve, Verengung usw.), ist daher unerlässlich, um sich vor der Unfallgefahr zu schützen. Nur wenige Unfälle sind auf technische Probleme des Fahrzeugs (3 %) oder den Zustand der Straße (7 %) zurückzuführen.

Die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen ist auch beim **Überholen von Autos im Stau von entscheidender Bedeutung**. Obwohl dieses Verhalten manchmal einige Autofahrer aufregt,

die sich in der Schlange befinden, dürfen Motorradfahrer seit 2011 an den Autoschlangen vorbeifahren und auch die „Rettungsgasse“ nutzen (seit 2020 erlaubt).

Diese **Erlaubnis ist jedoch an bestimmte Bedingungen geknüpft**: Sie müssen zwischen den beiden äußersten linken Fahrspuren (auf Autobahnen und Autostraßen) und nicht schneller als 50 km/h fahren und nicht über 20 km/h der Autogeschwindigkeit liegen. Manche Motorradfahrer fahren mit zu hoher Geschwindigkeit an den Autoschlangen vorbei und überholen die Autos manchmal sogar im Slalom. Ein solches Verhalten erhöht das Risiko eines Unfalls, dessen Folgen für den Motorradfahrer selbst oft schwerwiegender sind.

Damit die Motorradfahrer sicher an im Stau stehenden Autos vorbeifahren können, müssen die Autofahrer ihrerseits darauf achten, dass sie sich richtig auf ihrer Fahrspur einordnen und besonders vor dem Spurwechsel in den Spiegel schauen und auf den toten Winkel achten.

Lassen Sie uns die Straße gemeinsam besser nutzen, um das Leben aller zu schützen.

Pressekontakt
Belinda DEMATTIA
0498/048.361 – 081/821.329
belinda.demattia@awsr.be
www.awsr.be

Wallonie sécurité routière AWSR